

Schilderungen des Zusammenstoßes zwischen der Söldnertruppe des Jobst von Hornstein und den Enneberger Bauern in späteren Streitschriften. Von herzoglicher Seite wird betont, dass die Söldner sich bereits Gabriel Prack ergeben hätten und dann ermordet worden seien. Die Leichen habe man auf Befehl des NvK unbestattet liegen lassen. Prack sei unmittelbar nach der Tat zu NvK nach Buchenstein geeilt und vom Kardinal mit einem vergoldeten Silberbecher belohnt worden. Danach habe Prack das Kloster Sonnenburg besetzt und die Nonnen vertrieben.

A Rechtfertigungsschrift Hz. Sigismunds von Österreich an Eb. Sigismund von Salzburg (1460 September 5, Innsbruck).¹⁾

Kopie (ca. 1460): BOZEN, StA, Codex: Handlung (ebemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 323^r-332^r, hier 326^m; (16. Jb.): MÜNCHEN, StB, Cgm 975 f. 12^v-25^v; (17. Jb.): BRIXEN, DA, HA 7316 p. 1-16.

Erw.: Jäger, Streit II 117; Voigt, Enea Silvio III 318; Joachimsohn, Gregor Heimburg 189 Anm. 2; Boockmann, Laurentius Blumenau 174; Baum, Sigmund der Münzreiche 182; Baum, in: Germania Benedictina III 3, 653; Hallauer, Kirchenreformer und Fürstbischof 125; Brandstätter, Tiroler Landesgeschichte 158.

Die aus der Rückschau und in der Situation des europaweit geführten publizistischen Kampfes nach dem endgültigen Eklat zu Ostern 1460 verfassten Berichte werden an dieser Stelle gebracht, weil sie das Bild über die „Schlacht im Enneberg“ entscheidend prägten und durch eine chronologisch entrückte Positionierung in AC III leicht aus dem Blick geraten könnten. Weitere Schilderungen, deren nabe an den Ereignissen liegende Abfassungszeit keine vorgezogene Einordnung notwendig machte, finden sich in Nr. 5597, 5605, 5670, 5713, 5723.

NvK habe das Kloster Sonnenburg nur zum Schein visitieren lassen, um sich die weltlichen Güter der Abtei anzueignen. Trösteten sich dy selben lewt²⁾ seins verpots und hiltten sich zw seinem ambtman zwm Thuren, genandt Gabriel Pracks, der sich auch darinn hayet und stercket, und als dy frawen ir czins und leyblich narung nicht lenger peren möchten, verchündten sy den lewten ain nemlichen tag³⁾, darauf yeglicher seine zins oder pfandnt geben sollte nach gewonhayt des lannds, so ein yeglicher auf seinem guet umb seiner zins 5 pfandnderecht hat.⁴⁾ Und als nū der abtesin und der frawen ambtman⁵⁾ und untertan dy zinnss und pfandnt nach landts und kloster recht ervorderten, het sich Gabriel Prackh, des kardinals amptman, mit den lewten zw Puchenstain und anderswo yn des cardinals herschaft gehorend, versamelt und überviel der abtesin und klosters ambtlewten und untertanen mit gebappender hanndt und pracht sy von dem leben zwm tod über das, das sy sich entschuldigeteten, das sy yn dhainen frevel, sunder allain dy czinnss ein 10 zubringen und ze ervordern, dar chomen werden und darauff ir waffen und von im legten und auf yren knyen sich erpoten zw venknūs auf recht.

Nach sölchem mordt und todtslag füget sich Grabriel Prackh zw frischer tat zw Puchenstain zw dem cardinal und verchündet im als seinem herren sölch sein missetat. Der stellet sich darob frölich und hiess bringen ain tranck yn ainem silbrein vergulden chopf⁶⁾ zw belonung sölcher tat und absolviret den 15 Pracken und ander todslaher und verpot den unschuldigen toden der kirchen grebnus auch das gmain ertrich, also das ir leichnam von den tieren und gflügel verczert wurden. Dabey mänichlich wol verstedt, das es sein selbs geschäft ist, und ob er nach geystlicher reformation begriffen oder sein mütwillen gesuecht habe etc.

5 lannds: folgt gestr. recht. 6 ambtman: folgt gestr. mit den lewten zu Puchenstain. 7 kardinals: folgt gestr. und klosters.

1) Wir bezeichnen die einzelnen Rechtfertigungsschriften mit Großbuchstaben A bis D. — Gleichlautende Schreiben wurden auch an andere Fürsten versandt, etwa am 16. September 1460 an Otto von Mosberg, Pfalzgraf bei Rhein; Kopie (gleichzeitig): INNSBRUCK, TLA, U 9068. Vgl. Baum, Nikolaus Cusanus in Tirol 200f.

2) Die Sonnenburger Zinsbauern in den Gemeinden Enneberg, Wengen und Abtei.

3) Vgl. Nr. 5582 (1458 April 1).

4) Ein solches Recht zur Pfändung fälliger Abgaben ist in Tirol etwa seit dem 14. Jh. bezeugt; s. Klein-Bruckschwaiger, Rechtliche Bewertung 305f.

5) Gemeint ist hier wohl Jobst von Hornstein. Die Bezeichnung als Amtmann ist wohl eine bewusste Verharmlosung.

⁶⁾ *Die Geschichte vom vergoldeten Silberbecher, den Gabriel Prack als Lohn für den Sieg über die Söldnertruppe erhalten haben soll, wird untermanert durch einen Eintrag in einem Inventar der Familie Prack aus dem Jahr 1611, den Joseph Resch notiert; BRIXEN, Priesterseminar, Ms. D II p. 142: Item der silber vergoldn kelch von cardinal Niklas mit seim wappen. Über die Umstände der Überreichung schreibt Resch ebd. nach nicht angegebener Quelle: Diesen kleinen krieg hat der cardinal mit denen gotshausleuten von Sunenburg durch seinen hauptman in Puchenstain Gabrielen Prack vast fiehren lassen. Und als solcher einsmal von ainer dergleichen expedition haim kam, als der cardinal gerade beym mitagmahl sasse, lies er einen großen silbernen becher richen und brachte selben dem Praken als schankung dar. Die Schenkung wird im Übrigen auch von NvK nicht bestritten; s.u. Abschnitt C Z. 6f.*

B Rechtfertigungsschrift Hz̃, Sigismunds von Österreich an den Dogen von Venedig, den Hz̃, von Mailand und andere Fürsten (1460 September 5, Innsbruck).¹⁾
Kopie (gleichzeitig): BERNKASTEL-KUES, StB, Cod. Cus. 221 p. 257-263, hier 259.

Nihilominus quidam Brackh, officialis predicti cardinalis, collectis undique catervis crudelissimorum, irruit in eos; quem cum tumultuantem irruere vidissent, illi depositis armis protestati sunt se nullis viribus uti, sed dumtaxat censum debitum exigere velle; sed crudeles illi siccarii continuo trucidarunt primos. Reliqui flexis genibus supplici voce pecierunt se carcerem duci et de se iusticiam ministrari. Sed frustra celo palmas tetenderunt, frustra flexerunt genua coram illis, qui crudelitatem in summis ponunt deliciis. 5 Omnes siquidem illos usque ad numerum xli^a animarum crudeli nece trucidarunt, membris eorum dissipatis et disiectis. Deinde G. Brackh, armiductor sceleris, ad cardinalem rediit orans, qui tanto facinore gaudens, argenteum deauratum poculum vino refertum aut illatum degustans porrexit illi siccario sibi, cum vase in premium dono dedit, homicidos omnes absolvit et morticina innocentium terre mandare vetuit, feris et volatilibus lanianda et dilanianda commisit.

10

¹⁾ Die Datierung ergibt sich aus dem weitgehend inhaltsgleichen Schreiben an den Salzburger Eb. Sigismund von Volkersdorf (s.o. Abschnitt A). Es handelt es sich jedoch nicht um eine wörtliche Übersetzung.

C Erwiderung von Seiten des NvK gegen die Schrift Hz. Sigismunds vom 5. September 1460 (ca. 1461 April/Juli).¹⁾

1) Lateinische Fassung

Kopie (gleichzeitig): BERNKASTEL-KUES, Cod. Cus. 221 p. 239-244 Nr. 187 (unvollständig, ohne die hier relevante Passage).

2) Deutsche Fassung

Kopie (ca. 1460): BOZEN, StA, Codex Handlung (ehemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 333^r-351^r, hier 344^m;

(16. Jh.): MÜNCHEN, StB, Cgm 975 f. 82^r-104^r, hier 96^r-97^r; (17. Jh.): BRIXEN, DA, HA 7316 p. 17-43.

Regest: Jäger, Regesten I Nr. 329.

Erm.: Joachimsohn, Gregor Heimbürg 190 Anm. 1; Jäger, Streit I 295; Vansteenberge, Cardinal 206 Anm. 5.

Unser Text folgt der Kopie in Codex Handlung.

Aber Sigmund, der alle ding nach seinem willen tuet, hat aus dem closter ain sloss gemacht und ain züefucht der söldner, und gotsdienst und geistlichait hat er in den dienst des tewfels verchert und hat dem cardinal, der gearbeit hat umb reformierung, widerstannden fünff jar und dy andern ding, dy er dabei schreybt, sein offenbarlich erdichtet. Er schreibt, wie der cardinal Gabrielen Brack ain guldein kopf
5 gegeben hab, der im den gevangen hauptman, der dy armen lewt nōtten wolt, das sy wider dy päbstlichen censuren und ordnung tading, pracht hat. Was wunders ist das, ob er das getan hat? Und hat Sigmund davon chain rayttung ze tuen. Dend von der verpichtung der grebnus, der die in den heyligen Osterveirtagen andacht des volcks verstatt haben, als kuntlich ist, in dem gerechten gericht gottes erslagen sein. Das ist auch erdichtet. Des gleichen das von der absolution der manslechter hat abgang der
10 warhait, wann so gemerckt wirt, wannen die gewesen sein, dy wider dy armen lewt chomen und was sy in willen gehabt haben zetuen und wie der cardinal zw der frawen der hertzogin geschickt hat, si pitend, das sy in iren pēsten fursatz verhindert wurden²⁾, dy aber darinn nichts behaben chundt. Nūn wais man wol, wer darinne schuld gehabt hat und das dy hanndt gottes den cardinal behuet hat, wann wie wār sūnst mūglich gewesen, das also vil auserwelden gesellen mit also vil armbrosten und pūchsen doch ainen auss
15 den armen ungehernsten lewten nicht laydigeten, vor ee ir so vil ersturben.³⁾

Als er schreybt, wie etlich der closterfrawen aus dem closter getriben sein etc.⁴⁾ Der chardinal hat chaine ausgetriben und ist auch nie, ausgenommen ain mal⁵⁾, in dem Sigmunden sandpoten gewesen sein. Es ist auch wissentlich allen den, dy den cardinal erchennent, das er weder darnach allenthalben ir anders dend gottes ere gesuecht hat; und das sind gezeugen alle in tewtschen lannden und dem bistumb
20 Brichsen, das er icht zitlichs ye begert hat von geystlichem oder weltlichem.

7 die in: *folgt nochmals* die in.

¹⁾ Die Datierung (nach April 1461) ergibt sich aus im Text erwähnten Ereignissen. Den Terminus ante quem (1461 Juli 5) liefert die Erwiderung Hz. Sigismunds (s.u. Abschnitt D).

²⁾ Ein solches Schreiben des NvK an die Herzogin ist nicht bekannt. Allerdings versuchten herzogliche Gesandte tatsächlich, die Expedition des Jobst von Hornstein im letzten Moment noch zu verhindern; s.o. Nr. 5590.

³⁾ Vgl. die Argumentation des NvK in Nr. 5591 (1458 April 6).

⁴⁾ Zu diesen Ereignissen s.u. Nr. 5600.

⁵⁾ Der einzige Aufenthalt des NvK im Kloster Sonnenburg erfolgte im Rahmen der Visitation Ende November 1453; s.o. Nr. 3737-3739. Eine Anwesenheit von herzoglichen Gesandten ist sonst nicht bekannt.

D Erwidrung Hz. Sigismunds auf die vorstehende Schrift des NvK (1461 Juli 5).

Kopie (gleichzeitig): BOZEN, StA, Cod. 82, hier 45-47; (ca. 1460): BOZEN, StA, Codex Handlung (ehemals INNSBRUCK, TLA, Cod. 5911) f. 353^r-368^r, hier 361^v-362^r.

Unser Text folgt Cod. 82.

Auf die Vorwürfe von Seiten des Kardinals, er habe aus dem Kloster ein Schloss gemacht und die Reform verbindert, antwortet er, der Cardinal habe durch eine Scheinreform die Temporalien des Klosters in seine Gewalt bringen wollen. Er schildert nochmals die Geschehnisse des 5. April. Die Klosterfrauen haben einen Zinstag festgesetzt und ihre Leute dorthin geschickt. Do besamet sich Gabriel Prackh, dez cardinals ambtman mit andern des cardinals leutten so starckh und behilt dez klostere leut. Und nach dem si nicht darkomen waren, yemands frevel zu 5 beweisen, stelten si sich zu kainer gewere, sunder begertten gericht¹⁾, daz da alles veracht, und si all ermordet wurden, wie wol si all ir gewer von in gelegt hetten. Und also der hauptman nach solhem morde zu frischer tatt zu dem cardinal kam, schenkt er im den kophf, als ob beruert ist. Solhs melden wir nit, daz wir von im rechnung haischen von seiner klainat, sunder zu ainer bedeutucz, daz er in solchen mord und ubeltatt willen und wollust gehabt hab. Es hat auch derselb Prakch nach dem 10 morde und ubeltatt daz kloster mit gewalt ingenomen und die frawen daraus getriben und ain kriegshaus daraus gemacht. Sölhs füran zu verhuetten, musten wir etlich knecht dahin legen, solhs zu bewarn. ...

Darnach in der selben geschrift wird verlantent, das der cardinal begrebnus verpoten hab und wirdt gemeldet, als ob die erslagen manner zu possem fursatz gewest waren und das die hant gottes den cardinal behuett etc., als ob der todtslag von besunderm geschick gotes zu gangen sey, nach dem so vil 15 aus der weltz gesellen mit armbrosten und puchsen der seinen nie kainen belaidigt haben etc.

Es ist lanndkundig, das der cardinal den ertotten lewtten alle begrebnus zu veld oder geweichts versagt hat und das die totten karpper durch die tyer und gevogel verczert sein warden, das si aber des cardinals lewt nit belaidigt haben. Das ist also zu gangen: wan nach dem si komen waren, sich nit anders denn das gewonlichen lanndsrechten zu gebrauchen, liessen si sich auf die gericht, die si an rueften und legten ire 20 wer von in. Also wurden etlich gevangen und die anderen ermordt und zu letzst die gevangen auch getott. Aber der cardinal was die zeit auf Puechenstain und was ain gantz pug zwischen im und die erslagen wurden. Nunn ist wol zu versten, das funfzig knecht ain solhs slos nit notten mugen, wann er bey sechs oder acht hundert manen bey ain ander hett.

13 wirdt: *folgt gestr.* besonderlich *E.* 14 erslagen: *folgt gestr.* wie *E.* | gewest – 15 cardinal: *a.R. eingefügt E.*
15 vil: ungeirrt *E.* 16 mit: *folgt gestr.* unserm herren *E.*

¹⁾ *Mit dem hier angeführten Landrecht ist nicht etwa ein kodifiziertes Gesetzeswerk gemeint, sondern die Gesamtheit der überlieferten Gewohnheiten und Normen des Landes Tirol; s. dazu instruktiv: O. Hageneder, Land und Landrecht in Österreich und Tirol: Otto Brunner und die Folgen, in: K. Brandstätter/J. Hörmann (Hg.), Tirol - Österreich - Italien: Festschrift für Josef Riedmann zum 65. Geburtstag (Schlern-Schriften 330), Innsbruck 2005, 299-312, hier bes. 308-310, mit umfangreichen Quellennachweisen.*